

nerlicher Abtödtung, steter Andacht und Einkehr in sich selbst und haben nicht nöthig, sich actuell vorzubereiten, weil ihr ganzes Leben eine beständige und vollkommene Vorbereitung ist. Auch das darf sie nicht abhalten, zum heiligen Abendmahle zu gehen, daß sie sich dürre, kalt und voll Gebrechen finden; denn der oftmalige Genuß des heiligen Sacramentes ist eine Arznei, welche die Gebrechen heilt, die Tugenden vermehrt.

Was die weitere Frage betrifft, ob man in die innere Sammlung auch durch die Betrachtung der heiligen Menschheit Jesu Christi eingehen könne, so gibt es nach Molinos zwei Weisen, der heiligen Menschheit Jesu zu gedenken. Die eine ist die Erwägung der Geheimnisse und Thaten, des Lebens, Leidens und Sterbens des Heilandes. Die in der innern Sammlung geübtere Seele hat aber nicht nöthig, bei der Betrachtung dieser Geheimnisse der heiligen Menschheit Christi beständig zu verweilen, sondern nach der zweiten, edlern und geistigern Art der Betrachtung schaut sie die heilige Menschheit Christi und sein Leiden in einem einfachen Acte des Glaubens, indem sie ihn liebt und daran denkt, daß er der Tempel der Gottheit, der Anfang und das Ende unserer Seligkeit ist, um unfertwillen geboren wurde, gelitten hat und gestorben ist. Dieß ist die Art und Weise, in welcher die innerlichen Seelen fortschreiten, so daß die heilige, fromme, flüchtige und augenblickliche Erinnerung an die heilige Menschheit Jesu Christi den Lauf der innern Sammlung nicht zu hemmen vermag. Diese innere Sammlung soll eine ununterbrochene werden. Hast du, sagt Molinos, dich dem göttlichen Willen in liebevoller Ergebung geweiht, so ist nichts Anderes mehr von Nöthen, als daß du in derselben beharrst. Schicke dich also in der Weise zum Gebet an, daß du dich mit vollkommener Selbstaufopferung durch einen Act des Glaubens den Händen Gottes anvertraust in der Ueberzeugung, du stehst vor seinem heiligen Angesicht; verharre in jener ruhigen, heiligen, lautlosen Stille; bestrebe dich endlich, jenen ersten Act der Contemplation durch Glauben und Liebe den ganzen Tag, das ganze Jahr, ja dein ganzes Leben hindurch ununterbrochen fortzusetzen. Du darfst nämlich nicht glauben, daß du durch die täglichen Verrichtungen deines Standes und Berufes von derselben abgezogen werdest. In der innern Sammlung aber, d. h. in dem Bestreben, alle eigene Thätigkeit als Widersacherin der göttlichen Wirkksamkeit zu unterdrücken, durch das bittere Martyrium der mannigfachen Leiden, Tribsale und Versuchungen hindurchzugehen, besteht die sogen. active oder selbstervorbene Contemplation (contemplatio acquisita seu activa), während die passive oder eingegossene (infusa) ein reines Geschenk der göttlichen Gnade ist. Wie glücklich ist die Seele schon in dieser activen Contemplation, in welcher sie, gänzlich in sich gekehrt, in ihrem Nichts und damit in ihrem höhern Theil beharrt, ohne Reflexion auf ihr Thun, ob sie innerlich ge-

sammelt sei oder nicht, ob sie gut oder böse wandle, müßig sei oder nicht; in welcher sie Gott um nichts zu bitten braucht und die vollkommensten Tugenden besitzt, ohne Gott sagen zu müssen, daß sie Glauben, Hoffnung und Liebe auf ihn richtete. Was aber das Verhältniß der activen Contemplation zur passiven betrifft, so ist der vollkommene und glückliche Zustand der Vernichtung der Seele, zu welcher man es durch die erstere bringen soll, die letzte Vorbereitung zur Umbildung und gänzlichen Vereinigung mit Gott, welche durch die letztere bewirkt wird. Ist nämlich die Seele innerlich in sich abgestorben, so pflegt Gott dieselbe zur absoluten Ruhe, zur übernatürlichen Contemplation zu erheben, in welcher Gott sich dem Menschen auf eine Sinn und Gedanken übersteigende Weise offenbart, in welcher er, der reine Geist, allein die Herrschaft und Befürmung der Seele übernimmt, so daß diese in der gänzlichen Verwandlung in Gott sich stark genug fühlt, Alles zu dulden und zu tragen und die vollkommensten Tugenden zu üben. Daher wird auf dieser höchsten Stufe der innere Friede nicht mehr gestört; die auf dieselbe erhobenen Seelen haben durchaus keine Flecken, leben in Gott und von Gott und glänzen mehr als tausend Sonnen. Zwar naht sich auch ihnen noch der Fürst der Finsterniß mit schrecklichen Versuchungen. Aber sie widerstehen diesem Angriff als feste Säulen, sie befinden sich in derselben Lage wie ein hoher Berg neben einem tiefen Thale zur Zeit eines Sturmes. Das Thal wird von dichter Finsterniß, wilden Stürmen, Regenschauern, Donner und Blitz heimgesucht; zu derselben Zeit aber zeigen sich die hohen Berge heller; rein und unbewölkt erglänzen sie im Strahle der Sonne. Ebenso verhält es sich mit dieser glückseligen Seele. Das Thal, der untere Theil der Seele, wird von Trostlosigkeit, Marter und Versuchung bestürmt, während zu gleicher Zeit auf dem hohen Berge des obern Theiles der Seele die wahre Sonne strahlt, erwärmt und erleuchtet. Hier glänzt das wahre Licht der Geheimnisse unseres heiligen Glaubens, hier die vollkommene Demuth und Selbstverläugnung, Keuschheit und Armut des Geistes, die Freiheit und Reinheit des Herzens, die innerliche Stille und Einsamkeit, die Selbstvernichtung, welche, wie Molinos sich ausdrückt, sich um Alles in der Welt für nichts achtet und Gott ohne alle Hoffnung eigenen Vortheils liebt und anbetet; hier die göttliche Gleichgültigkeit, das beständige Gebet, die weiseste Contemplation, die himmlische Gemeinschaft, endlich der vollkommenste und herrlichste Friede, von welchem diese glückliche Seele sagen kann, was der Weise von der Weisheit gesagt hat, daß ihm mit ihr alle anderen Güter zu theil geworden seien.

Auf Grund der Untersuchung, welche die Inquisition über das Buch und andere Schriften des Molinos, insbesondere über seine sehr zahlreichen Briefe anstellte, sowie auf Grund mündlicher Geständnisse censurirte ein Decret der Congregation,